

Heizkosten (Zwischenbericht)

Sehr geehrte Mieter in unseren Häusern am Eschberg,

wir möchten Ihnen wie in jedem Jahr zu dieser Zeit einen Überblick über die seit Beginn des Wirtschaftsjahres (1. Juni) angefallenen Heizenergieverbräuche und -kosten geben.

In den Medien wurde um den Jahreswechsel herum von Kälterekorden berichtet. Tatsächlich war der Dezember hierzulande der drittkälteste seit 1951, wenn man die Gradtagszahlenstatistik zugrunde legt; nur die Dezember 1963 und 1969 waren kälter. Der überdurchschnittliche Heizbedarf im Dezember und im auch recht kalten September wurde aber weitgehend durch die drei vergleichsweise warmen Monate Juni, Juli und Januar kompensiert, so daß wir bei den Gradtagszahlen für die Gesamtperiode 1. Juni bis 31. Januar ein Plus von „nur“ 9 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres verzeichnen. Dem entsprach in etwa der **Mehrverbrauch an Heizenergie**. Er lag über alle elf Häuser gerechnet bei **10 Prozent**. In absoluten Zahlen waren dies 50 (Mecklenburgring 67/69) bis 67 (Breslauer Straße 39-41) Kilowattstunden Heizenergie pro Quadratmeter beheizte Fläche, auf das Gesamtjahr hochgerechnet 83 bis 111 kWh/m². Zum Vergleich: Der Heizatlas Deutschland, eine vom Bundesumweltministerium angestoßene Statistik der Heizenergieverbräuche, weist für 3.497 erfasste saarländische Gebäude einen witterungsbereinigten Mittelwert von 148 kWh/m² aus. Es gibt also wirklich keinen Grund zur Sorge.

Die Kostenentwicklung war in den Häusern unterschiedlich. Glück hatten diesmal die Häuser, die nach dem Standard-Preisschema der Energie SaarLorLux abgerechnet werden (Breslauer Straße 23/24, 25/26, 29/29a). Durch eine Neugestaltung dieses Vertragstyps per 1.1.2010 blieben die Preise hier fast konstant. Pech hatten dagegen die anderen acht Häuser, die nach ihren Altverträgen eine Preiserhöhung um rund 10 Prozent hinnehmen mussten. Richtiger wäre es freilich wohl, von „Unglück im Glück“ statt einfach von „Pech“ zu sprechen, denn die Alt-Fernwärmeverträge sind immer noch deutlich günstiger als die Standard-Verträge der erstgenannten drei Häuser. Über alle Häuser gerechnet **stiegen die Kosten um 19 Prozent**. Darüber wird sich niemand so recht freuen können. Man sollte aber berücksichtigen, daß die Kosten immer noch 15 Prozent unter ihrem Allzeit-Hoch von 2008/09 liegen. Dies gibt auch „Spielraum“, um die Kostensteigerungen zu verkraften, die uns sicherlich noch ins Haus stehen.

Auf das Rest-Wirtschaftsjahr entfallen statistisch gesehen 35 - 45 Prozent des Jahresheizenergieverbrauchs, so daß eine **Prognose** mit großer Unsicherheit behaftet ist. Wir rechnen für das Gesamtwirtschaftsjahr grob mit einem **Kostenanstieg von 10 bis 25 Prozent**. Das würde auf Jahresheizkosten von 6,50 - 8 €/m² für die Altverträge bzw. 9 - 10 €/m² für die Standardverträge hinauslaufen.

Kurzmeldung zu den anderen Positionen der Abrechnung: Die bedeutendste Tarifierhöhung erfolgte bei der Position Wasser/Abwasser mit + 6% per 1. Januar. Wie sich die Systemänderung bei der Müllabfuhr auswirken wird, läßt sich noch nicht sagen.

Mit freundlichem Gruß
Dr. Breit OHG